

## **Um unsere Erde und Gesellschaft zu retten, nicht in den Urlaub fliegen? Kein Fleisch mehr essen? Wieso - und bringt das überhaupt was?**

In letzter Zeit beschäftigen mich die Themen Klimawandel, Nachhaltigkeit, Veganismus usw. besonders viel.

Ich denke, gerade weil es so ein aktuelles Thema ist, begegnet es mir immer wieder in meinem Umfeld und eigentlich auch überall sonst.

Gesprächsthema Nummer eins.

Nachhaltigkeit - was ist das überhaupt?

Klimawandel - was passiert mit unserer Erde überhaupt gerade?

Und was kann ich als einzelner Mensch dazu beitragen um den Klimawandel zu stoppen bzw. was kann ich überhaupt machen um einen Teil beizutragen.

Diese drei Fragen, können heutzutage bestimmt von den meisten, zumindest grob, beantwortet werden und beschäftigen wohl nicht nur mich.

Wörter die ganz oft fallen, wenn es primär darum geht was man als simpler Verbraucher eigentlich so machen kann um der globalen Erderwärmung, dem hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, den Massen an Plastik in unseren Meeren etc. entgegen zu wirken, sind;

- Verzicht
- Veganismus/Vegetarismus
- Inlandsflüge/Flüge im generellen

Bei diesen Wörtern ist natürlich den meisten klar worum es geht, jedoch möchte ich diese kurz erläutern.

Alternative Ernährungsformen wie Veganismus und Vegetarismus sind gute Möglichkeiten um etwas zu tun, denn durch Fleischverzicht spart man Treibhausgasemissionen ein, außerdem ist eine vegane/vegetarische Ernährung oftmals gesundheitlich förderlich. Denn wer kein Fleisch, dafür aber mehr Obst und Gemüse isst, wird seltener dick und herzkrank. Das Geld, welches hier dann im Gesundheitssystem gespart wird, könnte wiederum für klimafördernde Maßnahmen verwendet werden.

Aufs Fliegen verzichten ist wohl das gängigste Mittel in dieser Richtung. Fliegen ist die klimaschädlichste Art sich fortzubewegen, das ist den Menschen auch bewusst, dessen bin ich mir sicher. Immer mehr Menschen verzichten bewusst auf Urlaub oder Urlaubsziele die nur mit dem Flieger zu erreichen sind. Viele verzichten auf das Fliegen und entscheiden sich für klimafreundlichere Alternativen. Flugpassagiere, denen der durch das Fliegen entstandene Schaden bewusst ist, kompensieren ihre Flüge. Mittlerweile gibt es verschiedene Anbieter für sogenannte CO<sub>2</sub>-Kompensationsdienstleistungen. Dabei zahlt der Reisende einen zusätzlichen Betrag zum Flugticket und unterstützt damit konkrete Klimaschutzprojekte.

Mir stellte sich irgendwann die Frage, ob das überhaupt was bringt, für mich, also ganz egoistisch dachte ich mir - soll ich wirklich auf einen leckeren Angus-Beef Burger, mein weit entferntes paradiesisches Traumreiseziel oder einfach nur auf meine Plastikzahnbürste verzichten? Und kann ich das grundsätzlich vereinbaren bzw. habe ich überhaupt bock privat zu verzichten und dauernd auf Nachhaltigkeit und co zu achten?

Also habe ich mich ein bisschen informiert und bin tiefer in dieses ganze Themengebiet getaucht. Ich glaube für mich, einen guten Weg oder eine Erklärung gefunden zu haben.

Erstmals bin ich auf einige überraschende Fakten bzw. neue Kenntnisse gestoßen.

Ganz entgegen meines optimistischen Umfelds, war ich erstmals erschrocken. So oft ich doch die Sätze hörte wie z.B: "Wenn alle Leute vegan/vegetarisch werden und nicht mehr so oft fliegen würden wäre der Klimawandel besiegt" - naja also zumindest Sätze in diese Richtung. Doch ich stieß auf erschreckendere Fakten als die, die ich bisher kannte.

Ich spreche von dem Fakt, dass man durch privaten Verzicht maximal 1/4, höchstens 1/3 seines CO<sub>2</sub> Ausstoßes reduzieren kann. Die restlichen 3/4 oder 2/3 sind von dem System abhängig in dem wir leben. Wir müssen aber von durchschnittlich 10 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf im Jahr auf 2 Tonnen, wenn wir noch die Chance haben wollen den ungebremsten Klimawandel aufzuhalten. Dass das mit privatem Verzicht nicht möglich ist, ist einfachste Mathematik.

Die Frage, die sich uns als Gesellschaft jetzt stellen muss, ist: Wie und durch welche Weise(n) gelingt es uns unser SYSTEM so zu verändern, dass uns eine CO<sub>2</sub> Reduktion von 8 Tonnen pro Kopf/Jahr gelingen kann. Ich will jetzt auch gar nicht die Diskussion eröffnen ob dann privater Verbrauch unnötig ist. Ich denke wir sind und alle einig, dass alles besser ist als nichts und es auch nicht schadet an vielen Ecken und Enden anzusetzen. Ich halte es aber für gefährlich wie von verschiedensten Seiten immer impliziert wird, die Rettung des Planeten die Angelegenheit jedes Einzelnen ist. Auch Politiker hört man oft sagen, dass der Bürger ja durch sein Konsumverhalten selbst entscheiden kann wie viel Klimaschutz er betreiben will. Ich halte das aus dem Grund für so gefährlich, weil im Narrativ vermittelt wird, dass man, indem man einfach immer schön das Licht ausmacht, Plastik spart, Müll trennt, wenn man ungewöhnlich engagiert ist sogar aufs Fliegen verzichtet, genug tut, und sich beruhigt fühlt. Was komplett fehlt, ist dabei das Wissen/Bewusstsein über die Tatsache dass man durch all das genannte, a) nichts besser macht (also CO<sub>2</sub> bindet) sondern nur nicht viel schlechter (nicht so viel CO<sub>2</sub> ausstößt wie andere) und b) mindestens 3/4 oder 2/3 von seinen 10 Tonnen im Jahr eben nicht von einem selbst abhängen.

Solange DAS nicht im gesellschaftlichen Bewusstsein ankommt dann werkeln wir völlig an den falschen Stellen vor uns hin. Und merken es noch nicht mal, weil wir zu fokussiert darauf sind uns darüber zu empören, dass der Supermarkt immer noch Plastiktüten anbietet oder die Freunde ihr Papier nur einseitig beschreiben. Denn egal wir viel Mühe uns wir damit geben, wenn es nur dabei bleibt, rasseln wir volle Kraft voraus in den Klimawandel. Stattdessen müssten wir eigentlich unsere gebündelten Energien darauf verwenden, dass die großen Maßnahmen die die Wissenschaft schon lange für uns ausgerechnet hat (zum Beispiel im IPCC) umgesetzt werden.

Was ich euch somit eigentlich mitteilen will ist also:

Privater Verzicht ist deshalb ja noch lange nicht schlecht, nur wird leider oft vergessen dass es momentan vielleicht nicht unbedingt die wichtigste Stellschraube ist.

Ich selber, bin großer Fan von alternativen Ernährungsformen, Inlands-Flug-Verzicht, CO<sub>2</sub> Steuer, Plastik-Boycott etc. jedoch habe ich das Gefühl, dass gerade in dieser so viel versprechenden Zeit rund um Generation Y/Z, Social Media, freien Zugang zu Informationen und Medien, die Gewichtung etwas zu sehr auf kleinliche Dingen liegt.

Also, fliegt doch ruhig mal in den Urlaub, kauft euch mal ein fetten Burger, vor allem aber informiert euch, lest, schreibt, verbreitet, geht auf die Straße und geht unbedingt wählen!

Finn Thomas